

Passauer Neue Presse 16.11.2007

Jazziges Mittelalter-Schwelgen

Kölner Swinger Club bereitete Orffs Carmina Burana auf

Burghausen. Das Kölner Trio Swinger Club hat sich in der Jazzszene einen Namen mit Bearbeitungen globaler Hits aus der Popmusik gemacht. Nun wagten sie sich mit den Vagantenliedern von Carl Orff in bairische Gefilde.

Die „Carmina Burana“ von Orff sind Vertonungen lateinischer Gesänge, gefunden in Benediktbeuren und aufgeschrieben in gereimtem Mönchs- und Scholarenlatein. Die Lieder handeln vom Frühling, von der Liebe, vom Trunkensein und einer überschäumenden Lebenslust im betonten Gegensatz zur klösterlich- christlichen Abgeschiedenheit.

Andreas Hirschmann (p,org,voc), Jan von Polheim (b,voc) und Martell Beigang am Schlagzeug brachten das bairisch derbe und ausufernd barocke Gefühl in einer eigenen verjazzten Bearbeitung in dem Eingangsschor „O Fortuna“ überzeugend zum rauschhaften Klingen. Das schicksalhaft düstere Gepräge der „ Herrscherin der Welt“ mit seinen engen Intervallschritten und penetrant wirkenden Wiederholungen- Orffs berühmten Ostinati- gelang suggestiv. Romantisch erklang „Kramer, gib die Farbe mir“. Klänge mit verjazzt sirrenden Quarten- und Quintenbegeleitungen gerieten zu einem sehnsüchtigen Schmachten. In „Uff dem Anger“ setzte das Trio Trommelsoli ein, die in ihrer Dichte an afrikanische Muster erinnerten. Rauschhaft und sinnlich erklangen die Frühlingslieder „Amor volat“ (überall fliegt Amor) . Excessif das rhythmisch wie ostinate „veni, veni, venias“ (komm ,komm). Zum Schluss faszinierte wieder das extrem verjazzte „O Fortuna“. Im zweiten Teil zeigte das Trio wiederum seinen außerordentlichen Einfallsreichtum in den Bearbeitungen verschiedener Pop- Hits. Fantastische Schlagzeigsoli, virtuose Bass-Passagen und ein excessiver Drive an der Orgel machten aus den Hits raffinierte Arrangement. Das Publikum im Jazzkeller war hingerissen und ließ sich erst nach mehreren Zugaben nach Hause schicken.

Eva Friedrich-Thoma